**Bezugspreis:** Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

# Der Enztäler.

## Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

**Anzeigenpreis:** Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft. Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg. Für tel. Aufgr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 137. | Samstag den 15. Juni 1929. | 87. Jahrgang.

## Politische Wochenrundschau.

Der württembergische Landtag ist in dieser Woche zu seiner Sommertagung zusammengetreten, um den Etat für 1929 zu verabschieden. Der Landtag weist eine neue Zusammensetzung auf, da nach der Entscheidung des Landesstaatsgerichtshofs zwei Abgeordnete der Volksrechtpartei und ein Abgeordneter der Nationalsozialisten neu eingetreten, während je ein Abgeordneter des Zentrums, des Bauernbunds und der Sozialdemokratie dafür ausgeschieden sind. Die Regierung steht jetzt auf noch schwächeren Füßen als vorher, da sie nur noch über 35 (gegenüber früher 37) von 80 Mandaten sicher verfügt. Wie diese neuen kleinen Gruppen sich zur Regierung stellen werden, steht noch nicht unbedingt sicher fest. Man glaubt zwar, daß sie die jetzige Regierung stützen, aber ein sicherer Verlaß ist auf sie doch nicht. Die Sozialdemokratie hat einen Anlauf gegen die Regierung unternommen und beim Reichsstaatsgerichtshof eine Klage auf Feststellung der Verfassungswidrigkeit der gegenwärtigen württembergischen Regierung eingebracht. Zur Begründung ist angeführt, daß die Regierung von sich aus noch kein Vertrauensvotum eingebracht habe und sich bei der Abstimmung über die Mißtrauensanträge der Linken auch nur infolge der eigenartigen Geschäftsordnungsbestimmung, daß Enthaltungen als neinstimmend zählen, retten konnte. Die Regierung sieht dem Gang der Dinge mit Ruhe entgegen, sie wünscht zwar selbst eine Klärung der strittigen Frage. Bis die Entscheidung des Reichsstaatsgerichtshofs fällt, kann aber noch geraume Zeit vergehen.

Der Dawesplan ist tot, es lebe der Youngplan! Die am 11. Februar in Paris begonnene Reparationskonferenz hat nach einer Dauer von vier Monaten und nach wechselvollem Verlauf zu einer Einigung geführt, die von den Sachverständigen aller beteiligten Gläubigerstaaten, Frankreich, England, Belgien, Italien, Japan, Amerika und auch von den deutschen Sachverständigen angenommen worden ist, daß es doch noch zu einer Einigung kam, ist vor allem der vermittelnden Tätigkeit des amerikanischen Vorsitzenden Owen Young zu danken. Der neue Reparationsplan trägt den Namen „Young-Plan". Ob der Plan wirklich durchführbar ist, wird die Zukunft lehren. Wenn die deutschen Delegierten zustimmten, so taten sie es, wie Dr. Schacht bei einem Bankett der Vereinigung der Korrespondenten deutscher Zeitungen ausführte, in höherem Interesse der Verständigung und des Friedens.

Es darf nicht außer Acht gelassen werden, daß die Pariser Sachverständigenkonferenz sich nur gutachtlich zu äußern und Vorschläge zu machen hatte und daß erst die politischen Regierungen den endgültigen Vertrag abzuschließen haben. Die politische Konferenz der Regierungsvertreter ist auf Ende Juli in London in Aussicht genommen. Der Young-Plan soll dann auf 1. September in Kraft gesetzt werden. Dann ist der Weg frei, daß Deutschland nach der finanziellen Liquidierung des Krieges auch seine restlose politische Liquidierung fordern kann, wozu in erster Linie die gänzliche Räumung des Rheinlandes gehört. Schon auf der in dieser Woche in Madrid stattfindenden Völkerbundsratstagung ist der deutsche Außenminister Dr. Stresemann mit Briand hierüber in Verbindung getreten, doch kann es sich, solange der Young-Plan nicht in Kraft ist, nicht um bindende Beschlüsse, sondern nur um einen Meinungsaustausch handeln.

Mit dem Verschwinden des Dawesplanes und seiner Ersetzung durch den Youngplan verschwinden auch sämtliche Kontrollen, besonders die Kontrolle über die Reichsbahn, die dann wieder in das uneingeschränkte Eigentum des Reichs übergehen wird. Es ist aber festgelegt, daß die Reichsbahn jährlich 615 Millionen Mark zu den Reparationszahlungen beizutragen hat. Das Fortfallen der fremden Kontrolle würde die Möglichkeit bieten, eine Eisenbahnanleihe aufzunehmen, was bisher am Widerspruch des Reparationsagenten gescheitert ist. Nach dem soeben erschienenen Geschäftsbericht der Reichsbahn für 1928 ist die Tatsache interessant, daß seit der letzten Tariferhöhung zu Anfang Oktober die Einnahmen aus dem Personenverkehr um 30 Millionen Mark hinter den Schätzungen zurückgeblieben sind. Das ermutigt nicht gerade dazu, abermals den Weg einer Tariferhöhung zu beschreiten.

## Deutschland.

### Zum Schutz des Handwerks.

**Stuttgart**, 14. Juni. Zu Kapitel 67 „Landesgewerbeamt" brachten die Abgeordneten Scheffold und Andre (Ztr.) nachstehende Anträge ein: „Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, schnellstens Maßnahmen zu treffen zur wirksamen Bekämpfung der immer mehr zunehmenden Konkurrenz durch Schwarzarbeit. Ferner: „Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, nachdrücklichst allen staatlichen und kommunalen Behörden die genaue Beachtung der Reichsverdingungsordnung zur Pflicht zu machen."

### Der neue evangelische Kirchenpräsident.

Der Evangelische Preßverband für Württemberg meldet: Beim gestrigen Zusammentritt des Landeskirchentags und des Oberkirchenrats wurde beim entscheidenden Wahlgang Prälat Wurm in Heilbronn mit 50 von 71 Stimmen zum Kirchenpräsidenten der Evangelischen Landeskirche Württembergs gewählt. In diesem Wahlgang wurden noch 15 unbeschriebene Zettel abgegeben. Die übrigen Stimmen waren zersplittert. Der neugewählte Kirchenpräsident der zweite, seitdem es in Württemberg einen Kirchenpräsidenten gibt, Theophil Wurm, ist am 7. Dezember 1868 in Basel geboren. Sein Vater war später Pfarrer in Echterdingen. Er begann seine kirchliche Tätigkeit als Geistlicher an der Evangelischen Gesellschaft in Stuttgart und wurde 1910 Stadtpfarrer in Ravensburg, 1920 Dekan in Reutlingen. Im Jahr 1925 wurde er in den evang. Landeskirchentag berufen; gegenwärtig ist er als Prälat Generalsuperintendent in Heilbronn. Der verfassunggebenden Landesversammlung (1919) gehörte er als Mitglied der deutschnationalen Partei an. In der evang. Landeskirchenversammlung war er bisher der Führer der positiv gerichteten Gruppe.

**Stuttgart**, 14. Juni. Der neue Kirchenpräsident Wurm wurde heute vormittag im Festsaal des Vereinshauses feierlich in sein Amt eingeführt. Präsident Röcker begrüßte den im Ornat erschienenen Kirchenpräsidenten und nahm ihm das Amtsgelübde ab. Darauf folgten mehrere Beglückwunschungsansprachen und zwar zunächst durch Präsident Röcker, dann durch Direktor Dr. Müller im Namen des Oberkirchenrats und durch die Abgeordneten Fischer und Mayer I im Namen der beiden Gruppen. In den Ansprachen kam der Wille zur vertrauensvollen Mitarbeit zum Ausdruck. Kirchenpräsident Wurm dankte für die Glückwünsche. Er habe das Amt angenommen im Vertrauen auf die Mitarbeit der Mitglieder des Oberkirchenrats und Landeskirchentags, und betonte dabei, die Bereitwilligkeit auch über die Grenzen des evangelischen Kirchentags hinaus mit jeder Religionsgemeinschaft zu arbeiten, wenn es gelte, wertvolle Güter dem Volkstum zu erhalten und schwere Schädigungen abzuhalten. Darin wisse er sich auch mit den Leitern des Staatswesens einig.

### Du wirst über 60 Jahre alt sein, ehe das aus ist!

Mit dieser Unterschrift brachte die große amerikanische Zeitung „Newyork World", der man alles andere als Deutschfreundlichkeit nachsagen kann, eine Zeichnung, die einen deutschen Vater darstellt, wie er seinem Kinde zu erklären versucht, daß es bis ins hohe Greisenalter für die Gläubigermächte zu arbeiten und zu zahlen haben werde. Diese Zeichnung ist wohl der beste Kommentar zu dem am 7. Juni in Paris unterzeichneten neuen Tributdokument, das Deutschland noch zahlen läßt, wenn bereits die Gebeine derjenigen Generation, die den Krieg geführt hat, längst zerfallen sind. Eine Rache bis ins dritte und vierte Glied also, wie sie grausamer nicht gedacht werden kann.

## Ausland.

### Frankreichs Interesse am Saargebiet.

**Paris**, 14. Juni. Der Verband französischer Industrieller und Handelstreibender veranstaltete gestern einen Empfang, der den Rahmen zu einer großen Propaganda-Kundgebung für die Verteidigung der französischen Interessen im Saargebiet bildete. Der frühere Vorsteher der sozialen Fürsorge der französischen Gruben im Saargebiet, Fleury, hielt einen von den Anwesenden beifällig aufgenommenen Vortrag über das Saarproblem und die französischen Interessen. Er betonte, daß **die Saarfragen für Frankreich nicht nur eine wirtschaftliche, sondern vor allem auch eine nationale Angelegenheit** seien, der Frankreich alle Aufmerksamkeit zuwenden müsse. Er legte ein Hauptgewicht auf seine Forderung, daß Frankreich **die im Jahre 1935 stattfindende Volksabstimmung mit allem Nachdruck vorbereiten** müsse, um eine Rückgliederung an das Reich zu verhüten. Dieses Gebiet, das ursprünglich französischer Boden gewesen sei, sei wirtschaftlich und geographisch vollkommen nach Frankreich orientiert. Fleury machte es den versammelten Industriellen und Handelstreibenden zur patriotischen Pflicht, ihre Wirksamkeit und ihre Anstrengungen im Saargebiet zu steigern. Frankreich müsse eine zielbewußte und feste Saarpolitik betreiben und der deutschen Propaganda eine ebenso geschickte und umfassende französische Propaganda entgegenstellen. Fleury richtete an die französische Regierung den Vorwurf, sie habe bisher in der Saarangelegenheit zu wenig getan, und man scheine im Außenamt die Saarfrage als eine langweilige Angelegenheit in den Hintergrund zu schieben. Am Schlusse seiner Rede hob Fleury die Notwendigkeit hervor, im Saargebiet sowohl wie in Frankreich die öffentliche Meinung mit allem Nachdruck zu beeinflussen, ihr Interesse am Saargebiet zu steigern und auf diese Weise zu versuchen, **dieses wichtige Wirtschaftsgebiet Frankreich zu erhalten.** Als zweiter Redner kam der Vorsitzende der französischen Saarvereine und des Nationalverbands der ehemaligen Kombattanten, Rossignol zu Wort. Er legte den Standpunkt der Kombattanten dar, die, wie er mit besonderem Nachdruck betonte, sich einsetzten, wenn eine nationale Sache in Gefahr gewesen sei. Für die Kombattanten handle es sich bei der Saarfrage hauptsächlich um ein **Problem der nationalen Sicherheit, das ebenso wichtig wie die Rheinlandbesetzung und die Wiedergewinnung von Elsaß-Lothringen sei.** Rossignol empfahl, einen Druck auf die öffentliche Meinung und die französische Regierung auszuüben, um ihnen die vielseitigen Interessen Frankreichs am Saargebiet zum Bewußtsein zu bringen. Rossignol wurde wiederholt durch starken Beifall unterbrochen und fand am Schlusse bei den anwesenden Vertretern der französischen Industrie und des Handels ungeteilte Anerkennung.

### Der Aufstand in Marokko.

**Paris**, 14. Juni. In Marokko ist nun tatsächlich der schönste Kolonialkrieg im Gange. Selbst das französische Kriegsministerium versucht nicht mehr, die Operationen mit dem Euphemismus friedlicher Durchdringung zu bemänteln. Zur Entlastung des Militärpostens von Ait Jacub, der nach der blutigen Niederlage der Besatzung eingeschlossen worden war, haben die französischen Flieger gestern nicht weniger als 600 Bomben auf die Angreifer abgeworfen. Gleichzeitig haben die Nebenposten Entlastungsvorstöße unternommen. Von Itzer aus wurde in einem überraschenden Angriff das aufständische Dorf Tunsit erobert. Dreiunddreißig Aufständische sind dabei getötet und 6 gefangen genommen worden. Von Oued el Abid aus haben die französischen Truppen einen zweiten Vorstoß von 25 Kilometer Tiefe unternommen, ohne auf einen Gegner gestoßen zu sein. Sie haben sich auf dem neu eroberten Gelände sofort schwer verschanzt. Die beiden Operationen sollen starke Verwirrung in die Reihen der Aufständischen getragen haben.

### Der Schluß der Minderheitendebatte.

**Madrid**, 13. Juni. **Die Minderheiten-Debatte ist ohne die den Satzungsvorschriften entsprechende Einzelabstimmung abgeschlossen worden. In der für morgen Nachmittag anberaumten Sitzung des Völkerbundsrats wird man einfach die einmütige Annahme des Berichts, den das Londoner Dreier-Komitee ausgearbeitet hatte und der durch das Ratskomitee einiger Verbesserungen erhielt, feststellen. Die Tatsache, daß hinter der scheinbar einstimmigen Annahme des Berichts Meinungsverschiedenheiten vorhanden sind, läßt sich aber nicht bestreiten.** Ueberblickt man den Ratstisch, so läßt sich sagen, daß mit Ausnahme Deutschlands sämtliche Ratsherren für den ganzen Bericht ohne jeden Vorbehalt gestimmt haben. Rumänien, das zugleich die Kleine Entente vertritt, nahm den Bericht als Ganzes an mit dem Bemerken, daß es eine künftige Aenderung der darin enthaltenen Bestimmungen nicht mehr und unter keinen Umständen zugeben werde. Polen erklärte sich im gleichen Sinne mit dem Bericht einverstanden. Frankreich und England ließen hingegen die Frage der Wiederaufrollung des Minderheiten-Problems offen und billigten den Bericht in seiner gegenwärtigen Gestalt, ebenso Italien. Was Deutschland betrifft, das nach einem Wort Stresemanns allein steht, so stimmte es dem Bericht wohl zu, behält sich aber ausdrücklich vor, die Gelegenheit zu einer späteren Wiederaufnahme der Debatte nicht passiv vorübergehen zu lassen. Angesichts der Kräfteverhältnisse ist das vorliegende Ergebnis als erträglich zu bezeichnen, obgleich der Versuch, die Vertagung oder die Verweisung des Problems an den Haager Gerichtshof zu erreichen, fehlgeschlagen ist. Briands Rede trug zur allgemeinen Entspannung nicht bei. Der französische Außenminister war auf seine Rede nicht vorbereitet und brachte allerlei ihm zu Ohren gekommene Legenden über die Förderung der Autonomiebewegung in der Bretagne und auf Korsika durch „deutsche Agenten" vor, um mit aller Schärfe gegen diese „gefährliche" Agitation zu protestieren. Auch Briands Anspielung auf das „Interesse der Minderheiten, sich mit dem souveränen Volk zu verschmelzen", wird nicht als glücklich beurteilt.

In der morgigen Ratssitzung wird die Saar-Anleihe kurz behandelt werden. Die Vertagung dieser Anleihe aus reparations- und gesamtpolitischen Gründen ist vorgesehen. Man wird aber durch die Regierungskommission Geldmittel schaffen, um den Bau von Notwohnungen im Saargebiet zu ermöglichen. Unter den gegenwärtigen Umständen ist eine Bereitwilligkeit der Banken für die Auflage einer Saar-Anleihe nicht zu erreichen. Dr. Stresemann empfing nachmittags den englischen Botschafter, der ihm auf Grund von besonderen Instruktionen Mitteilungen über die demnächst einzuberufende politische Regierungskonferz machte. Die Verhandlungen über diesen Gegenstand werden bereits in der nächsten Woche auf diplomatischem Wege eingeleitet werden. Das Londoner Kabinett legt entscheidenden Wert auf die beschleunigte Räumung des Rheinlandes und ließ Dr. Stresemann hierüber durch den Botschafter Graham in Kenntnis setzen.

### Russeneinfall in der Mongolei.

**London**, 14. Juni. Der „Daily Telegraph" veröffentlicht ein aufsehenerregendes Telegramm seines Pekinger Korrespondenten über den Einmarsch sowjetrussischer Truppen in die Mongolei als Vergeltungsmaßnahme für den chinesischen Ueberfall auf das sowjetrussische Konsulat in Charbin. Eine Bestätigung für diese Nachricht von anderer Seite liegt noch nicht vor. Der General Tschangchsiao, ein Sohn Tschangtsolins, habe in einem Telegramm an die Nankingregierung versichert, daß er über ausreichende Truppen verfüge, um jedem sowjetrussischen Angriff begegnen zu können. Die Nankingregierung habe trotzdem sofort eine Konferenz einberufen, um sich über eine diplomatische Aktion gegen den Einmarsch sowjetrussischer Truppen schlüssig zu werden. Von japanischer Seite werde ein Eingreifen erwartet, falls von russischer Seite wirklich ein Einfall großen Stils geplant sein sollte, der die Mandschurei ernsthaft bedrohen würde. Auf japanischer Seite neige man dazu, das russische Vorgehen mit der Endregelung über den Stand der chinesischen Ostbahn in Zusammenhang zu bringen.

## Aus Stadt und Bezirk.

### Sonntagsgedanken.

Zur Ehe.

Die Lippen und Leiber finden einander bald, aber der Weg von einer Seele zu der andern ist meilenlang.
Fock.

Da, wo die Ehrfurcht fehlt, fehlt alles. Hebbel.

Was irgend jemandem heilig ist, hat man doppelt zu schonen, da es für so wenige Menschen irgend etwas Heiliges gibt. Körner.

**Neuenbürg**, 14. Juni. Der lange Winter hat uns um einen Großteil des Frühlings betrogen. Durch den Ausfall vieler Wandertage in dieser Zeit wächst jetzt die Zahl der Ausflügler um so stärker. Jeder freie Tag, Wochenend und Sonntage werden benutzt, um in Wald und Feld hinauszuziehen und die langentbehrte, freie, Gesundheit spendende Natur zu genießen. Insbesondere nimmt das Wandern in Massen, das gesellschaftliche oder vereinsmäßige Wandern immer mehr zu, wobei auch die Gefahr schädigender Einwirkungen auf die Fluren des Landmanns wächst. Ein Wort der Mahnung wird da nicht mißverstanden werden können. Durch unser Schwabenland führen allüberall, in Feld und Wald, so viele, gut markierte

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ausflugspfade und Wege, die auch, wo dies möglich war, gute Fernsicht oder reizvolle Ausblicke genug bieten, daß Wiesen, Saatfelder und Aecker unbetreten bleiben können. Auch Abkürzungen über Kulturland sollte man vermeiden, mit dem Bewußtsein, daß gerade in diesem Jahre durch die lange, Feldbestellung und Wuchs verzögernde Frühjahrskälte der Bauer ohnehin eine fühlbare Einbuße an Ertrag erleiden wird. Nichts wird das Verhältnis zwischen Wanderern und Bauersleuten mehr zu festigen vermögen, als die dringend, auch aus allgemein-wirtschaftlichen Gründen gebotene Rücksicht auf des Bauern Eigentum. Die wenigsten Menschen wissen leider, welche Summen Geldes allein für Kunstdünger in einem intensiven Betrieb dem Boden anvertraut werden; ganz zu schweigen von den Arbeitsmühen, die mit Bestellung, Pflege der Saaten, Unkrautbekämpfung und Ernte verbunden sind. Deshalb helfe jeder einsichtige Wanderer mit, daß die Mahnung Gehör findet: Schonet Wiesen und Felder!

**Birkenfeld**, 13. Juni. Die Klage über Trockenheit des Bodens dürfte jetzt behoben sein. Die reichlich niedergehenden Gewitterregen haben die nötige Feuchtigkeit gebracht, die dem Graswuchs und auch den übrigen Feldfrüchten sehr zu statten kamen. Besonders hat sich bei der warmen Witterung das Bodengras noch gut erholt. Die Kartoffel- und auch die Fruchtfelder stehen sehr schön und versprechen einen reichen Ertrag. Rasch müssen jetzt die Hackfrüchte von dem lästigen Unkraut befreit werden, zumal die Heuernte vor der Türe steht. Die Birnbäume litten unter der großen Trockenheit, was zur Folge hat, daß viele Früchte abfallen. Glücklicherweise sind es nur einzelne Sorten. Dagegen weisen die Aepfelbäume einen reichen Fruchtansatz auf. Hie und da zeigt sich der Apfelblütenstecher, aber im allgemeinen haben die Apfelbäume ein gesundes Aussehen und versprechen einen guten Ertrag.

(Wetterbericht.) Dem Hochdruck im Osten steht eine Depression im Westen gegenüber. Für Sonntag und Montag ist mehrfach heiteres, jedoch zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Unt. Schwarzwald-Nagold-Turngau.** Allenthalben sind die Gauvereine eifrig an der Arbeit, um die vielseitigen Uebungsarten für das Gauturnen in Haiterbach, das am Sonntag den 21. Juni stattfindet, wie auch für das Landesturnfest in Heilbronn (25.—28. Juli) einzuüben und vor der Oeffentlichkeit Zeugnis abzulegen über den turnerischen Wert der Leibesübungen. So haben kürzlich noch bezirksweise Turnwarteversammlungen für das Männer- und Frauenturnen stattgefunden mit dem Zweck, eine einheitliche Einübung der vorgeschriebenen Uebungen zu erzielen. Das Gauturnen ist gleichzeitig als eine Vorschule für das Landesturnfest gedacht, bei welchem z. T. dieselben Uebungen Verwendung finden. Aus dem reichhaltigen Wettturnplan für das Gauturnen ist zu erwähnen ein Zwölfkampf für Männer in Ober- und Unterstufe, volkstümlicher Sechskampf (Oberstufe), volkst. Vierkampf (Unterstufe), Einzelkämpfe für Männer in Stabhochsprung, 100 Meter Hürdenlauf, sowie 4×100 Meter Pendelstaffel. Für die Alterswettkämpfe ist ein Siebenkampf und ein volkst. Vierkampf vorgesehen. Die Jugend (Jahrgang 1911—12) bestreitet einen Zehnkampf und volkst. Vierkampf. Die Wettkämpfe der Turnerinnen gliedern sich in einen Siebenkampf (18jähr. und ältere), Siebenkampf (17jähr. und jüngere), volkst. Fünfkampf, sowie in einen Dreikampf in Frei- und Handgeräteübungen. Die Teilnehmerzahl an den Wettkämpfen beträgt insgesamt 300. Als einen Höhepunkt des Gauturnens können wohl die allgemeinen Freiübungen, die wegen ihrer rhythmischen Art, in Massen geturnt, eine große Wirkung ausüben, angesehen werden. Auch die Tänze der Turnerinnen dürften das Interesse der Festbesucher in vollem Maße in Anspruch nehmen. Falls ein beglückendes Turnerwetter beschieden sein sollte, dürfte das Gauturnen einen zahlreichen Besuch aufweisen, was dem dortigen rührigen Verein von Herzen zu gönnen wäre und dürfte auch dazu beitragen, daß unsere zielbewußten Bestrebungen, durch geregelte Leibesübungen unserem Volksganzen zu dienen, mehr und mehr Verständnis in der Oeffentlichkeit finden. Sch.

## Baden.

**Pforzheim**, 14. Juni. Das Schöffengericht verurteilte den mehrfach vorbestraften 27 Jahre alten Goldschmied Fr. Sch. wegen Fahrraddiebstahls zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

**Schwetzingen**, 14. Juni. Ein auf der Fahrt nach Ladenburg befindlicher Motorradfahrer aus Eberbach verlor im Friedrichsfelder Walde die Herrschaft über sein Fahrzeug, kam von der Straße ab und wurde in den Wald geschleudert. Der Mann blieb mit schweren Kopfverletzungen längere Zeit bewußtlos liegen. Man verbrachte ihn ins Schwetzinger Krankenhaus und dann, da hier kein einziges Bett frei ist, in die Heidelberger Klinik. Aus dem gleichen Grunde mußten seit Monaten tagtäglich Kranke in die Anstalten der benachbarten Städte überwiesen werden. An den Neubau eines Krankenhauses dürfte in nächster Zeit nicht zu denken sein; ein Erweiterungsbau ist aber dringend geboten.

## Vermischtes.

**Weingeschenk an den Papst.** Ein aus 3000 Personen bestehender Pilgerzug aus Frascati besuchte in den letzten Tagen den Vatikan, und jeder der Gläubigen machte dem Papst eine Flasche Wein zum Geschenk. Dieses Beispiel ließ 5000 ehemalige Soldaten aus Mailand nicht ruhen und sie fuhren ebenfalls nach Rom, jeder eine Flasche Toscaner-Wein mit sich führend. Auf diesen ungeheuren Andrang sind die päpstlichen Keller nicht eingerichtet, und man beschloß, zugunsten armer Kinder einen Teil des Weines zu verkaufen.

**Der Affe in der Wahlversammlung.** Während einer Wahlversammlung in Camberwell in Südengland schlich sich ein Affe, der seinen Herrn verloren hatte, in den Versammlungsraum. Der Portier versuchte, dem ungebetenen Gast den Eingang zu sperren, bekam aber einen Schlag ins Gesicht, daß er zurücktaumelte. Der Affe stürzte sich auf den Saal, sprang auf den Rednerstuhl und versetzte dem vor Schreck mehr toten als lebenden Redner gleichfalls ein paar trächtige Ohrfeigen. Nun begann eine regelrechte Affenjagd im Wahllokal. Der Affe kletterte die Wände hoch, riß Bilder herunter, bewarf die Wähler mit allen möglichen Gegenstände, deren er habhaft werden konnte, und nahm schließlich Stellung auf dem Kronleuchter. Die Wahlversammlung war gesprengt. Alle stürzten entsetzt nach Hause, während der Affe sich auf dem Kronleuchter zur Ruhe begab. Erst am nächsten Morgen konnte man den Ruhestörer, der inzwischen seinen Schlafort gewechselt hatte und unter einer Bank friedlich ruhte, aus dem Wahllokal entfernen.

**Amerikas Expräsidenten soll versorgt werden.** Dem Repräsentantenhaus liegt ein Gesetzentwurf vor, der die Gewährung einer lebenslänglichen Pension in Höhe von 25 000 Dollar jährlich an die amerikanischen Expräsidenten vorsieht. Der Entwurf wird damit begründet, daß es der amerikanischen Nation unwürdig sei daß die höchsten Beamten Amerikas nach ihrem Ausscheiden keinen Cent mehr erhalten, sondern erneut irgend einen Beruf ergreifen müssen, um für ihren Lebensunterhalt zu sorgen.

**Eine Universität für Landstreicher.** In der Nähe von Chicago ist nunmehr das erste „College" für Landstreicher errichtet worden. Für 10 Cents bekommen die Kavaliere der Landstraße nicht nur Nachtquartier und Verpflegung, sondern dürfen dafür auch Vorträge über die verschiedensten Gebiete des Wissens, die von Chicagoer Professoren gehalten werden, anhören. Die Einrichtung stößt auf sehr großes Interesse, denn meistens sind die Hörsäle überfüllt.

## Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

**Stuttgart**, 12. Juni. (Häute- und Fellversteigerung.) Es wurden folgende Preise erzielt: Kuhhäute 30—49 Pfund 78 bis 81 ℳ, 50—59 Pfund 77—80 ℳ, 60—79 Pfund 79—81 ℳ, 80—100 und mehr Pfund 73¼ ℳ; Ochsenhäute: bis 29 Pfund 74½ ℳ, 30—49 Pfund 75—75¼ ℳ, 50—59 Pfund 78½ ℳ, 60—79 Pfund 80—82½, 80—99 Pfund 72—74 ℳ, 100 und mehr Pfund 68 ℳ; Rinderhäute bis 29 Pfund 92¼, 30—49 Pfund 89—93 ℳ, 50—59 Pfund 83½—88½, 60—79 Pfund 84—90 ℳ, 80 und mehr Pfund 76½ ℳ; Bullenhäute bis 29 Pfund 74 ℳ, 30—49 Pfund 75½—76½ ℳ, 50—59 Pfund 70—73 ℳ, 60—79 Pfund 68—71 ℳ, 80—99 Pfund 56—59 ℳ, 100 und mehr Pfund 54—55 ℳ; Kalbfelle: bis 9 Pfund 141—146 ℳ, 9,1—15 Pfund 138—142, 15,1—20,1 und mehr Pfund 113 ℳ, Schaffelle, vollwollig, 83 ℳ, Blössen 61½ ℳ, Lammfelle 62 ℳ. Tendenz: Bei normalem Besuch und Verlauf entwickelte sich die Preisbildung analog der eingetretenen Belebung des Häute- und Fellverkehrs bei Kalbfellen etwa 5 Prozent höher und bei Großviehhäuten etwa 8—12 Prozent höher. Nächste Auktion: 16. Juli 1929.

**Württembergische Erfolge auf der DLG.** Der württemb. Herdbuchverein für das weiße veredelte Landschwein hatte auf der 35. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in München vom 4. bis 9. Juni 5 Eber und 9 Sauen ausgestellt. Die Mehrzahl der ausgestellten Tiere stammte aus Westfalen, Hannover und der Provinz Sachsen. Es war für Württemberg nicht leicht, mit diesen alten, seit Jahrzehnten auf den DLG.-Schauen sieggewohnten Züchtern in Wettbewerb zu treten. Um so erfreulicher ist das Ergebnis. Württemberg erhielt 4 erste, einen zweiten, 2 dritte Preise sowie 6 Anerkennungen. Einschließlich der Sammlungspreise fallen auf die ausgestellten 14 Tiere zusammen 16 Preise. Das schwäbisch-hällische Schwein, das zum erstenmal auf einer Wanderausstellung der DLG. gezeigt wurde, hat allseitig größte Beachtung gefunden. Nach dem Urteil der Preisrichter ist bei dem schwäbisch-hällischen Schwein das Verhältnis zwischen Fleisch und Fett außerordentlich günstig. Auf 17 ausgestellte Tiere entfielen 17 Preise, und zwar 7 erste, 3 zweite, 4 dritte und ein vierter Preis und 2 Anerkennungen. Außerdem erhielt ein Züchter, Hege-Hohebuch, den Siegerpreis des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. — Vom Landesverband der Ziegenzuchtvereine Württemberg wurde die Ausstellung mit 22 rehfarbenen Schwarzwaldziegen und 5 weißen Edelziegen beschickt. In schwerem Wettbewerb gegen die übrigen Ziegenzuchtverbände konnten 3 erste, 5 zweite, 3 dritte, 2 vierte Preise und 5 Anerkennungen im Einzelwettbewerb errungen werden. Außerdem entfiel der erste und 2 dritte Sammlungspreise sowie ein zweiter Familienpreis und eine Anerkennung auf die von Württemberg ausgestellten Tiere.

### Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Börse. Die Börse war in dieser Woche überwiegend fest, aber das Geschäft vollzog sich ruhig. Die Unterzeichnung des Youngplanes in Paris befriedigte. Dagegen verstimmten Meldungen über das mäßige Ergebnis der Reichsanleihe. Auch wirkte die von der Reichsbahn beantragte Tariferhöhung als Folge des Lohnschiedsspruchs ungünstig. Da aber das Ausland nach wie vor mit umfangreichen Käufen am Markte war, schritten auch die heimischen Börsenkreise zu Rückkäufen, so daß das Geschäft ziemlich fest wurde. Die fortschreitende Entspannung am Geldmarkt, die befriedigende Entlastung der Reichsbank regten weiter an. Die Kurse waren höher. Im Vordergrund standen wieder Elektrowerte, Farben, Reichsbankanteile, Kaliaktien und einige Montanwerte.

Geldmarkt. Die Lage am Börsengeldmarkt ist zunehmend erleichtert, hauptsächlich infolge vermehrter Zuflüsse von Auslandsgeldern. Die Sätze wurden ermäßigt. Tagesgeld kostete 6½—9, Monatsgeld 9½—11 Prozent. Während die Lage am Geldmarkt für die Bedürfnisse der Börse günstiger wurde, blieb der große Kapitalmarkt nach wie vor ungünstig. Charakteristisch dafür ist, daß der Reichsfinanzminister trotz der so verlockenden Bedingungen seine im Betrag von 300 Millionen Mark aufgelegte Reichsanleihe nur mit Mühe zusammenbringen wird. Bis jetzt sind knapp 180 Millionen Mark gezeichnet worden, wobei die kleinen und kleinsten Zeichnungen überwogen. Die großen Kapitalbesitzer hielten sich weitgehend zurück.

Produktenmarkt. Die Produktenmärkte sind zurzeit großen Schwankungen unterworfen. Nach den großen Abschlägen der letzten Woche ist wieder eine Befestigung eingetreten, die aber in keinem Verhältnis zu den scharfen Rückgängen der letzten Zeit steht. Im wesentlichen ist die Stimmung jetzt zuversichtlicher. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Wiesenheu und Stroh mit 9½ bezw. 6 M. pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 215 (+ 11), Roggen 192 (+ 13), Futtergerste 182 (+ 2), Hafer 190 (+ 9) Mark je pro Tonne und Weizenmehl 28½ (+ 1) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer hat mit 134,3 gegenüber der Vorwoche (134,2) leicht angezogen. Höher lagen vor allem Agrarstoffe. An den Eisenmärkten ist die Lage freundlicher geworden. Die Belebung der letzten Woche hat sich verstärkt, hauptsächlich infolge der Zunahme der Bautätigkeit. Die Fahrräderpreise wurden angesichts der gestiegenen Gestehungskosten ebenfalls ein wenig erhöht. Auf den Häuteauktionen wurden etwa 5—10 Prozent höhere Preise erzielt. Der Wildhäutemarkt war lebhaft und brachte teilweise Aufschläge. Das Ledergeschäft ist unverändert.

Viehmarkt. Die Schlachtviehmärkte hatten überwiegend kleinere Auftriebe als in der Vorwoche zu verzeichnen. Trotzdem ist das Geschäft ruhig geblieben. Es hat den Anschein, als ob der Konsum sich verringert hat. Im wesentlichen bewegten sich die Preise auf letzter Basis.


## Die Bekämpfung der Ermüdung

durch Reizmittel ist auf die Dauer nicht richtig. Sie tun gut, sie durch eine Kraftnahrung zu beheben. **Ovomaltine,** dieses ausgezeichnete Nähr- und Kräftigungsmittel aus Malzextrakt, Milch und Eiern, verschafft Ihnen in kurzer Zeit eine geistige Frische und ein körperliches Wohlbehagen, wie Ihn Ihren besten Tagen.

In Apotheken und Drogerien vorrätig; 250 Gr.-Büchse RM. 2.70 500 Gr. RM. 5.—. Gratisprobe und Drucksachen durch:

**Dr. A. Wander,** G. m. b. H., **Osthofen**-Rheinhessen.


**Holzmarkt.** Am Rundholzmarkt ist das Geschäft sehr ruhig geworden, die waldlagernden Bestände gehen allmählich ihrem Ende entgegen. Bauholz hat gutes Geschäft. An den Brettermärkten sind keine Aenderungen zu verzeichnen.

## Neueste Nachrichten.

**München**, 14. Juni. Bei einem kurz vor 10 Uhr erfolgten Zusammenstoß des Nahpersonenzuges 3905 mit einer Rangierabteilung im Münchener Hauptbahnhof entgleisten drei Personenwagen. 13 Personen wurden leicht verletzt. Sämtliche Verletzten konnten sich, nachdem ihnen durch die Sanitätskolonne erste Hilfe zuteil geworden war, nach Hause begeben. Die Untersuchung über die Ursache ist noch im Gange.

**Dietschweiler**, 14. Juni. Der 55jährige Landwirt Karl [illegible] aus Dietschweiler wurde heute unter dem Verdacht festgenommen, seine 30 Jahre jüngere Frau mit einem Strick erdrosselt zu haben. Zunächst nahm man, da die Leiche einen abgerissenen Strick um den Hals hatte, an, daß Selbstmord vorliege. Später faßte man auf Redensarten, die Lebek geführt hatte, den Verdacht, der nun durch ein Geständnis Lebecks bestätigt wurde. Die Gerichtsbehörde von Zweibrücken begab sich heute an den Tatort, um Feststellungen zu machen.

**Leipzig**, 14. Juni. Das Schwurgericht Leipzig verurteilte heute nach vierstündiger Verhandlung den Zimmermann Erich Karl Salewski dem Antrag des Staatsanwaltes gemäß wegen Mordes zum Tode. Salewski hatte am 10. Dezember 1928 in Kl. Miltitz bei Leipzig die 24 Jahre alte Packerin Erna Bölche durch einen Stich in den Hals tödlich verletzt, die noch, bevor sie starb, ihren früheren Liebhaber Salewski als Täter angab.

**Berlin**, 14. Juni. Der König von Aegypten, dessen offiziellen Aufenthalt in Berlin nunmehr seinen Abschluß gefunden hat, hatte heute nachmittag um fünf Uhr in Begleitung seines Gefolges und der deutschen Ehrendienstes dem Herrn Reichspräsidenten einen Abschiedsbesuch ab. Bei einem Besuche wurden dem König durch eine vor dem Hause des Reichspräsidenten aufgestellte Ehrenkompagnie militärische Ehren erwiesen. Um sechs Uhr erwiderte der Herr Reichspräsident den Besuch des Königs in der ägyptischen Gesandtschaft. Anläßlich seines Berliner Aufenthaltes hat König Fuad von Aegypten Oberbürgermeister Böß einen Betrag von 20 000 Mark zur Verwendung im Interesse der ärmeren Bevölkerung Berlins zur Verfügung gestellt.

**Berlin**, 14. Juni. Die Finanz- und Steuerdeputation beschäftigte in ihrer Sitzung am Freitag, der Notlage der Lichtspieltheater durch eine individuelle Behandlung der einzelnen Theater beim Bemessen der Vergnügungssteuer Rechnung zu tragen. Die Steuer soll ab 1. bis 15. September bei einem nachgewiesenen Besuchsrückgang von 10—20 v. H. um ein Drittel, bei einem Rückgang von mehr als 20 v. H. um die Hälfte herabgesetzt werden. Die herabgesetzten Beträge werden gestundet.

**Berlin**, 14. Juni. Der Herr Reichspräsident empfing heute die deutschen Vertreter auf der Pariser Sachverständigenkonferenz, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, Dr. Melchior und Geheimrat Dr. Kastl und nahm von ihnen einen Bericht über die Ergebnisse der Konferenz entgegen.

**Berlin**, 14. Juni. Die Verhandlungen der Regierungspartei im Reichstag über das Sofort-Programm für die Arbeitslosenversicherung sind am Freitag nachmittag ergebnislos abgebrochen worden, weil eine Verständigung über die Beitragserhöhung nicht erzielt werden konnte. Die Deutsche Volkspartei lehnt nach wie vor jede Beitragserhöhung entschieden ab, während die Sozialdemokratie ihrerseits die Erhöhung unbedingt fordert. Auch die Demokraten scheinen nicht geschlossen für eine Beitragserhöhung zu sein.

**Berlin**, 14. Juni. Bei der heute beginnenden Ziehung zur dritten Klasse der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie fiel, wie die B. Z. meldet, als einer der allerersten Gewinne der Hauptgewinn von 100 000 Mark auf das Los Nr. 255 406, das in beiden Abteilungen in Berlin gespielt wird.

**Berlin**, 14. Juni. Das Schöffengericht Neukölln verhandelte heute unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den Polizeiwachtmeister Torger und den Polizeihauptmann Gruner wegen Vergehens gegen das Republikschutzgesetz. Zur Verhandlung stand insbesondere die Frage, ob Gruner davon Kenntnis hatte, daß Torger sich im Besitz einer Maschinenpistole befand. Das nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit verkündete Urteil lautete gegen Torger anstelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe auf 30 Mark und gegen Gruner auf 150 Mark Geldstrafe.

**Kunitz a. O.**, 14. Juni. In der letzten Nacht sind hier das Gemeindehaus und sechs angrenzende Gebäude niedergebrannt. Nach mehrstündigen Löscharbeiten, an denen sich auch die Wehren der Nachbarorte beteiligten, gelang es, den Brand unter Kontrolle zu bringen. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen, doch fielen viel Kleinvieh dem Feuer zum Opfer gefallen.

**Moskau**, 14. Juni. Die sowjetrussischen Truppen haben, wie von amtlicher Seite erklärt wird, die mandschurische Grenze nicht überschritten. Im Ausland verbreitete Gerüchte, nach denen die russischen Truppen infolge der ungenügenden Erklärung der Nankingregierung zu den Verhaftungen russischer Konsulbeamter in China in chinesisches Gebiet einmarschiert sein sollen, entsprechen nach den Erklärungen russischer amtlicher Kreise nicht den Tatsachen.

**Paris**, 14. Juni. Havas meldet aus Santander: Das französische Flugzeug „Gelber Vogel" ist bei Comillas unweit von Santander gelandet.

**Newyork**, 14. Juni. Im Brückendock von Brooklyn sind durch eine Explosion drei Personen getötet, zwei schwer und fünf leicht verletzt worden. Die Explosion erfolgte beim Abkratzen des Petroleumdampfers Gulfpenn und dürfte durch eine schadhafte Preßluftleitung entstanden sein.

**Newyork**, 14. Juni. Wie aus Washington gemeldet wird, beabsichtigt Hoover in der Besprechung mit Macdonald dem englischen Ministerpräsidenten eine Teilung des Atlantischen Ozeans zwischen Amerika und England vorzuschlagen, sodaß England die Kontrolle über die europäischen und afrikanischen Gebiete, die Vereinigten Staaten die Kontrolle über die westliche Welt verbleibt. Die Frage des Stillen Ozeans gelte vorläufig durch das Washingtoner Abkommen als geregelt.

### Landwirtschaftsfragen im Landtag.

**Stuttgart**, 14. Juni. Im Landtag wurde heute der Etat des Wirtschaftsministeriums mit den Ausschußanträgen angenommen. Abgelehnt wurde der sozialdemokratische Antrag auf Streichung des Ministerialdirektorpostens sowie der Antrag des Chr. Volksdienstes, an Sonntagen die Postzustellung aufzuheben, angenommen dagegen ein sozialdemokratischer Antrag, der Gemeinde Waldenbuch bei der Zahlung des Badekostenbeitrags Stundung und Erleichterungen zu gewähren. Im übrigen beschäftigte sich das Haus mit landwirtschaftlichen Fragen, denn zur Erörterung stand das Kap. 65 (Zentralstelle für die Landwirtschaft). Dieses Kapitel ruft seit jeher die Landwirte des Hauses, die sich sonst nicht allzu oft vernehmen lassen, auf den Plan, denn hier fühlen sie sich im richtigen Fahrwasser. Gleich 16 Mitglieder des Hauses meldeten sich zum Wort, so daß der Präsident um möglichste Kürze bat, ein Wunsch, der ihm freilich nicht immer erfüllt wurde. Für die Sozialdemokratie sprach der einzige Landwirt dieser Fraktion, der Abg. Fauser. Er begründete einen Antrag auf Schaffung eines Reichsmonopols für die Ein- und Ausfuhr von Getreide und Mühlenprodukten. Der Abg. Wernwag (B.B.) schilderte in bewegten Worten die Not der Landwirtschaft und wandte sich vor allem gegen die Einfuhr von Gefrierfleisch. Der Abg. Köberle (Ztr.) wünschte ein Arbeitsrecht für die Landwirtschaft, der Abg. Rassial (Ztr.) die Deckung des Pferdebedarfs bei der Schutzpolizei aus der württembergischen Pferdezucht. Dem Abg. Hausmann (Dem.) war die fremdländische Obsteinfuhr ein Dorn im Auge. Der Abg. Lins (Ztr.) verlangte eine Standardisierung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Der Abg. Kling (C. Bd.) bezeichnete das Notprogramm der deutschen Regierung als sehr erfreulich. Der Abg. Mezger (Soz.) trat der Behauptung entgegen, daß die Sozialdemokratie den

Kleinbauern enteignen wolle. Es sprachen dann noch zahlreiche andere Abgeordnete. Morgen wird die Beratung fortgesetzt.

**Baden-Baden behält seine Zigarettenfabrik.**

**Baden-Baden,** 14. Juni. Die heutigen Verhandlungen zwischen der Firma Reemtsma und dem badischen Justizminister Dr. Trunk in Hamburg haben unter tatkräftiger Mitwirkung des Liquidators der Batschari-A.G. Dr. Schulte zu dem Ergebnis geführt, daß die Baden-Badener Zigarettenfabrik als Zigarettenbetrieb und zwar als Reemtsmabetrieb erhalten bleiben wird. Man beabsichtigt, den Betrieb vollständig zu modernisieren, teilweise auch Umbauten vorzunehmen, um dadurch eine Zigarettenproduktion von der doppelten Höhe der bisherigen zu erreichen. Es ist damit zu rechnen, daß nach der Fertigstellung des Umbaues, vielleicht bereits im Herbst, mit der Wiederinbetriebnahme begonnen werden kann.

**Eine Wendung im Richter-Prozeß.**

**Bonn,** 14. Juni. Der Prozeß gegen Dr. Richter nahm am Nachmittag eine überraschende Wendung. Nach der Pause gab Rechtsanwalt Dietrich II. der Verteidiger des Angeklagten, in dessen Auftrag die Erklärung ab, daß er nach einer Rücksprache mit seinem Verteidiger nunmehr eingestehe, im November 1925 in dem Ehescheidungsprozeß der Frau Mertens wissentlich einen Meineid geleistet zu haben. Diese Erklärung wurde mit großer Bewegung im Gerichtssaal aufgenommen. Der Angeklagte machte einen niedergeschlagenen Eindruck. Die Aussichten für einen Freispruch in der Mordangelegenheit sind durch dieses Eingeständnis stark vermindert.

**Wieder ein Sprengstoffattentat.**

**Hannover,** 14. Juni. Eine Explosion ereignete sich in der Nacht zum Freitag in Hannover. Am Donnerstag abend um 10¾ Uhr teilte der kommunistische Landtagsabgeordnete Abel dem Polizeipräsidium mit, daß vor 2 Tagen in einer Gastwirtschaft am Engelbostelerdamm von einem Unbekannten eine Kiste mit Sprengstoffen abgegeben worden sei, die er zur Klärung der Angelegenheit nach der „Roten Hilfe" habe schaffen lassen. Die Kiste wurde von der Polizei sofort beschlagnahmt, da sich Sprengkapseln mit Zündschnur darin befanden. Heute früh 1½ Uhr ereignete sich an dem Hause der Vorschußvereinsbank in der Kanalstraße eine offensichtlich durch Sprengkapseln verursachte Explosion, durch die an dem Hause ein Loch von etwa 15 Zentimeter Breite entstand und die Glasscheiben der Haustüre sowie mehrere Scheiben des gegenüberliegenden Hauses in Trümmer gingen. Mehrere Gäste eines benachbarten Lokals eilten sofort an den Ort der Tat, doch konnte der Urheber der Explosion nicht gesichtet werden. Ob ein Zusammenhang zwischen den beiden Vorfällen besteht, hat sich bis zur Stunde nicht feststellen lassen. Die Motive des Sprengstoffanschlags sind noch in Dunkel gehüllt. Es scheint aber, daß politische Beweggründe in Frage kommen. Dieser Auffassung ist auch der Leiter des Unternehmens, Direktor Lüssenhop. Er sprach sich dahin aus, daß die Annahme, es könne sich um einen Racheakt handeln, der mit dem Geschäftsgang irgendwie in Verbindung stände, jeder Grundlage entbehre. Der durch die Explosion angerichtete Schaden ist verhältnismäßig gering, was seine Ursache in der außerordentlich massiven Bauart des Bankhauses hat. Die Polizei nahm alsbald eine genaue Untersuchung der Bankräume und insbesondere der Stahlkammer vor, jedoch wurde dabei nichts Verdächtiges gefunden.

**Keine Erhöhung der Eisenbahntarife?**

**Berlin,** 14. Juni. Der Reichstag erledigte heute die zweite Lesung des Verkehrsetats mit Ausnahme der Abstimmungen, und überwies den von den Regierungsparteien eingebrachten Gesetzentwurf über die Aenderung der Lex Brüning, wonach das 1300 Millionen Mark übersteigende Aufkommen aus der Lohnsteuer nicht zur weiteren Senkung dieser Steuer, sondern für soziale Zwecke verwendet wird, an den Steuerausschuß. Verkehrsminister Stegerwald erklärte, daß die Regierung einer Tariferhöhung bei der Reichsbahn in der gegenwärtigen Stunde ablehnend gegenüberstehe.

**Unterzeichnung des Staatsvertrags zwischen Preußen und der Kurie.**

**Berlin,** 14. Juni. Wie der amtl. preuß. Pressedienst mitteilt, ist am 14. Juni um 11 Uhr vormittags der Staatsvertrag zwischen dem Freistaat Preußen und der römischen Kurie vom preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun und dem päpstlichen Nuntius Pacelli unterzeichnet worden. Dem Unterzeichnungsakt wohnten ferner die Staatsminister Dr. Becker und Dr. Höpker-Aschoff bei. Außerdem waren anwesend der Staatssekretär im Staatsministerium Dr. Weißmann und Staatssekretär im Kultusministerium Dr. Lammers, Ministerialdirektor Dr. Trendelenburg Nuntiaturrat Alois Contez und P. Ed. Gehrmann.

**Die Barrikadenkämpfe in Berlin vor Gericht.**

**Berlin,** 14. Juni. Die Barrikadenkämpfe vom 1. Mai in der Umgebung des Nettelbeckplatzes, die schon am vergangenen Dienstag zu Strafprozessen führten, hatten heute weitere Termine vor dem Schöffengericht Berlin-Wedding zur Folge. Bei dem ersten Prozeß handelt es sich um 8 Angeklagte, die sich wegen Hausfriedensbruchs, Aufruhrs und unbefugten Waffenbesitzes zu verantworten haben. Einige unter ihnen sollen auf die Polizeibeamten geschossen haben. Die 20jährigen Hilfsmonteure Heinz Warmuth und Karl Ewert wurden auf einem Dach in der Köslinerstraße mit einem Tesching in der Hand verhaftet. Der Bauhilfsarbeiter Werner Ansbach wurde in einem Tor festgenommen, aus dem heraus er mehrere Schüsse auf die Beamten abgegeben haben soll. Er behauptet, daß ein neben ihm stehender Mann geschossen habe. Der Meereisgehilfe Alwin Lurz hatte bei seiner Verhaftung eine Pistole bei sich, aus der, nach Ansicht des Schießsachverständigen, kurz bevor Schüsse abgegeben sein mußten. Bei seiner Verhaftung widersetzte er sich und schlug den Beamten mit dessen Gummiknüppel. Die übrigen stehen unter der Anklage, sich bei den Zusammenrottungen und Demonstrationen in der Köslinerstraße beteiligt zu haben. Alle Angeklagten behaupten, zufällig in diese Gegend gekommen und unverschuldet festgenommen worden zu sein.

**Stinnes wird weiter vernommen.**

**Berlin,** 14. Juni. In der heutigen Verhandlung erklärte zunächst der Angeklagte Bela Gros, daß die Zeitungsnachrichten, die ihn als Verwandten des in die Schmuggleraffäre verwickelten Groß bezeichneten, unrichtig seien. Dann wurde die Vernehmung des Angeklagten Stinnes fortgesetzt. Stinnes schildert sein Zusammentreffen mit dem Reichskommissar Heinzmann beim Untersuchungsrichter. Heinzmann sagte, auch die Regierung habe den Wunsch, die Angelegenheit möglichst geräuschlos aus der Welt zu schaffen, da sie eine Schädigung des deutschen Kredits im Ausland mit sich bringen könnte. Stinnes erklärt, daß er aus der Absicht, alles zu tun, um Schädigungen für Familie und Firma abzuwenden, vor dem Untersuchungsrichter eine falsche Aussage gemacht, daß er dann aber nach der Vernehmung es seinem Verteidiger sofort gesagt habe.

**Aus dem Jakubowski-Prozeß.**

**Neustrelitz,** 14. Juni. Der auf Grund des Zwischenfalles am Nachmittag der Verhandlung am Donnerstag im Jakubowski-Rogens-Prozeß geladene Zeuge Pfarrer Ahlers bestritt, Frau Köhler-Rogens irgend etwas von einem Teilgeständnis des Fritz Rogens mitgeteilt zu haben. Eine solche Mitteilung würde seinen Grundsätzen widersprechen. Oberstaatsanwalt Weber nahm dann zu einer längeren Antwort das Wort, in der er seine Strafanträge voll aufrecht erhielt. Der Replik des Oberstaatsanwalts folgten kurze Erwiderungen des Vertreters der Nebenkläger und der Verteidiger. Der Angeklagte August Rogens rief schließlich aus: Wenn ich als Mörder bestraft werde, hat mich der Oberstaatsanwalt auf dem Gewissen. Die Verhandlungen wurden dann geschlossen. Die Urteilsverkündung soll am Montag mittag erfolgen.

**Ein belgischer Prinz wegen Wahlenthaltung bestraft.**

Prinz Karl von Belgien, Graf von Flandern, der zweite Sohn des belgischen Königs, muß eine Strafe von 100 Franc zahlen, weil er am vorigen Sonntag bei den belgischen Provinzialwahlen seine Stimme nicht abgegeben hat. In Belgien besteht die gesetzliche Wahlpflicht, sowohl für die Parlaments- wie für die Provinzialwahlen. Die Wahllokale sollten in diesem Falle von 8 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags geöffnet sein. Die Behörde führt Aufsicht über die Wahllisten und jeder, der sein Wahlrecht nicht ausübt, verfällt ohne weiteres einer Geldstrafe. Infolge dieses Zwanges herrscht an schönen Wahlsonntagen ein starker Andrang, da jeder so früh wie möglich seiner Pflicht ledig sein will, um den Sonntag für Ausflugszwecke voll auszunützen. Auch Prinz Karl hatte an diesem Sonntag die Absicht, seine Freizeit auf dem Lande zuzubringen. Er erschien deshalb pünktlich um 8 Uhr vor dem Wahllokal, das aber noch geschlossen war. Es hatte sich bereits eine lange Reihe von Wählern angesammelt, die auf die Oeffnung warteten. Der Prinz nahm zunächst seinen Platz in der Reihe ein, verzog sich aber nach viertelstündigem Anstehen, nachdem er einen Protest gegen die verspätete Oeffnung des Lokals zu Protokoll gegeben hatte. Er wurde trotzdem in Strafe genommen. Die belgischen Blätter stellen sich auf seine Seite und erklären, der Prinz habe der Wahlbehörde eine wohlverdiente Lehre erteilt.

**Französische Kolonialgreuel.**

**Paris,** 14. Juni. Die französische Kammer beschäftigte sich heute mit der Wirtschaft, die in den verschiedenen Kolonien herrscht, insbesondere in Französisch-Aequatorial-Afrika, dem Gebiet des mittleren Kongo. Der sozialistische Abgeordnete Rouelle schilderte den Aufstand der Eingeborenen, die unter einer wahren Schreckensherrschaft zu leiden haben. Daher komme es, daß sich die französischen Kolonien in Afrika immer mehr entvölkern, weil die Bewohner ihre Dörfer fliehen, um nicht Bedrückungen ausgesetzt zu sein. Rouelle schildert insbesondere die Mißbräuche, welche sich die Gesellschaft zuschuldenkommen läßt, welche den Eisenbahnbau von Brazzaville zum Ozean durchführt. Eingeborene müßten im wahrsten Sinne des Wortes Zwangsarbeit verrichten. Der Kolonialminister Maginot bestreitet diese Behauptungen. Rouelle fügte hinzu, daß Indochina und Madagaskar ähnliche Mißbräuche herrschen. Er verspricht, daß die Sozialisten die Forderungen der Eingeborenen untersuchen werden. Grauenhaft klingt die Schilderung Picquenals, der erklärt, daß die Ableugnungen des Kolonialministers nicht darüber hinwegtäuschen dürften, daß insbesondere in Französisch-Aequatorial-Afrika unaufhörlich Revolten ausbrechen und die Bevölkerung zu Hunderten aus ihren Dörfern fliehe.

**Die Enteignungen in Polen.**

**Madrid,** 14. Juni. In öffentlicher Sitzung behandelte der Völkerbundsrat am Freitag die Beschwerde der deutschen Abgeordneten des polnischen Sejms über die Enteignung des deutschen Grundbesitzes in Polen. Diese Beschwerde hatte Dr. Stresemann als dringliche Angelegenheit erklärt und sie als deutschen Antrag auf die Tagesordnung des Rats gesetzt. Dr. Stresemann gab eine längere Erklärung ab, in der er betonte, daß diese Frage unter dem doppelten Gesichtspunkt einer Frage des Minderheitenrechts und einer Frage der rechtlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen bereits seit vielen Jahren erörtert worden sei. Die Bemühungen der deutschen Regierung, mit der polnischen Regierung zu einer Verständigung zu gelangen, seien bisher an der Haltung Polens gescheitert. Die Dinge lägen so, daß Polen einer großen Zahl von Eigentümern das Recht auf die polnische Staatsangehörigkeit aberkenne, obwohl es dazu nach deutscher Auffassung nicht befugt sei. Das zeige, daß in der ganzen Angelegenheit nicht die deutsch-polnischen Rechtsbeziehungen, sondern die Frage im Vordergrund stehe, ob jene Eigentümer für sich in Anspruch nehmen könnten, als Angehörige der deutschen Minderheit angesehen zu werden. Es handle sich somit um eine Minderheitenfrage, für die der Völkerbundsrat unbedingt zuständig sei. Die große Bedeutung dieser ungeklärten Staatsangehörigkeit zeige sich daraus, daß nach Auffassung der polnischen Regierung heute noch von Polen etwa 50 000 Hektar ländlichen Grundbesitzes und etwa 6000 Hektar städtischen Grundbesitzes enteignet werden könnten, während nach deutscher Auffassung nur etwa 10 Prozent der Enteignung unterlägen. Die deutsche Regierung habe die bisherigen Vorschläge Polens nicht als geeignete Grundlage anerkannt, da sie den Staatsangehörigkeitsverhältnissen in keiner Weise Rechnung trügen. Da es sich um eine Rechtsfrage handele, so biete sich die Möglichkeit einer Anrufung des internationalen Haager Gerichtshofes, doch müsse der Gerichtshof dann tausende Einzelfälle behandeln. Aus diesem Grunde müsse ein anderer Weg gesucht werden. Dr. Stresemann betonte, großen Wert darauf zu legen, die Auffassung der übrigen Kollegen zu hören. Im Namen der deutschen Regierung könne er die Erklärung abgeben, daß sie Gegenvorschläge, die eine gerechte Lösung auf dem Wege der Verständigung vorsehen, ihre Zustimmung geben würde. Jedoch dürften in strittigen Fällen bis zur Entscheidung weder durch Aufnahme neuer, noch durch Fortführung bereits begonnener Enteignungen feste Tatsachen geschaffen werden. Der polnische Außenminister Zaleski nahm darauf sofort das Wort zu einer kurzen Erklärung. Er erhebe auf das energischste Einspruch gegen die Gepflogenheit, Minderheitenfragen unmittelbar vor den Völkerbundsrat zu bringen, statt sie auf dem üblichen Wege der Dreierausschüsse behandeln zu lassen. Er spreche der deutschen Regierung amtlich das Recht zu einem derartigen Verfahren ab.

---

Jeder **Angestellte** denkt mit Sorgen an die Zeit, wo er **berufsunfähig** sein wird. Die Inflation hat die Spargroschen hinweggerafft; also ist die Versicherung sehr oft die einzige sichere Einnahme bei Berufsunfähigkeit und Alter. Viel Unklarheit herrscht jedoch bei den versicherten Angestellten über die Leistungen der Angestelltenversicherung, da die Gesetze sich häufig geändert haben und ihrer Natur nach nicht jedem leicht verständlich sind. Der **Ortsausschuß der Vertrauenspersonen der Angestelltenversicherung für Pforzheim und Maulbronn, Vaihingen, Neuenbürg,** dem Vertreter aus der Arbeitgeberschaft und aus der Angestelltenschaft angehören, hat in seinen wöchentlichen Sprechstunden in Pforzheim, Nonnenmühlgasse (Sekretariat der Angestelltenversicherung) vielen Ratsuchenden neben der Entgegennahme von Anträgen für Renten und Heilverfahren wertvolle Auskünfte über Anwartschaft, Wartezeit, Höhe der Leistungen und freiwillige Weiterversicherung geben. Um noch weitere Kreise der Angestelltenschaft mit den neuen Bestimmungen über die Rentenleistungen vertraut zu machen, veranstaltet der Ortsausschuß am kommenden **Montag, 17. Juni,** abends 8 Uhr, im **Kaiserhof** in **Pforzheim** einen **Lichtbildervortrag,** bei dem Herr Franz Krüger, Überwachungsbeamter der Angestelltenversicherung über **die Leistungen der Angestelltenversicherung** sprechen wird. Von besonderem Wert ist, daß Herr Krüger im Anschluß an den Vortrag bei Vorzeigen der Versicherungspapiere (Karten, Bescheinigungen, auch der Invalidenversicherung **Einzelauskünfte** erteilen wird. Wichtig ist der Vortrag nicht nur für Pflichtversicherte in der Angestelltenversicherung, sondern auch für alle freiwillig Versicherte und für solche Personen, die früher einmal in der Angestelltenversicherung waren, die Versicherung aber nicht fortgeführt haben. Ferner ist der Vortrag von Bedeutung für Rentenempfänger aus der Invalidenversicherung, die durch früher geleistete Beiträge in der Angestelltenversicherung nach den neuen Bestimmungen ihre Wartezeit dort erfüllt haben und ebenso für die Rentenempfänger der Angestelltenversicherung.

---

**Stadtpflege Neuenbürg.**

## Beifuhr und Kleinspalten von Brennholz.

Die Beifuhr von 63 Rm. Brennholz zu den städtischen Gebäuden, das Sägen und Kleinspalten von 43 Rm. wird am

**Montag den 17. Juni 1929, abends 6 Uhr,**

im Rathaus im öffentlichen Abstreich vergeben.

## Brennholz-Verkauf.

Am gleichen Tage, **abends 6¼ Uhr,** werden im Rathaus öffentlich verkauft: 4½ Rm. eichene Prügel, 15 Rm. buchene Scheiter, 3 Rm. buch. Prügel, 4½ Rm. tannene Prügel II. Kl., 1 Rm. birkene Prügel aus den Abteilungen Buchberg und Happen. Die Losnummern sind am Rathaus angeschlagen. Das Rentnerholz wird in den nächsten Tagen zugeteilt.

## Schlagraum-Verkauf.

Aus Abt. 2 mittl. Happen werden **nächsten Montag abend 6 Uhr** 4 tannene Lose im Rathaus verkauft.

Stadtpfleger Essich.

---

## Verkauf einer Wohnungseinrichtung.

Im Auftrage der Eigentümerin versteigere ich am nächsten **Dienstag den 18. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr,** in **Waldrennach im Hause Nr. 100 in Kreuzächern ein Wohnzimmer,** bestehend in 1 Büfett, 1 Kredenz (Gläserschrank), 4 Stühlen, 2 Sesseln, 1 Tisch, 1 Teetischchen, 1 Sofa (Eckmöbel); **ein Schlafzimmer,** bestehend in 2 vollständigen Betten, 1 Spiegelschrank, 2 Nachttischchen, 1 Waschkommode, 2 Stühlen.

Die Gegenstände sind sehr gut erhalten. Günstige Gelegenheit für Brautleute.

**Neuenbürg,** den 15. Juni 1929.

Bezirksnotar Klett.

---

## Zwangs-Versteigerung.

Am **Montag den 17. Juni 1929,** nachmittags 3 Uhr, verkaufe ich in **Birkenfeld** öffentlich gegen Barzahlung: **Eine Nähmaschine** (Marke Decker), **ein Vertikow, eine Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz.**

Zusammenkunft am Rathaus in Birkenfeld.

Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

---


## Apfelwein - Obstmost

**Jacob Sauer, Großkelterei, Pforzheim.**

Altstädterstr. 1. Fernsprecher 3107. Fässer leihweise.

**Der tote Raum**

der Hebelordner ist überwunden durch

**Das neue Modell**

des Leitz-Ordners.

**Alle Leitz-Ordner, 8 cm**

werden ohne Preiserhöhung mit hohen Aufreihstiften bei gleicher Rückenbreite geliefert.

Vorrätig in der

**C. Meeh'schen Buchhandlung, Inh. D. Strom**

**Neuenbürg.**


LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

**Gemeinde Birkenfeld.**

## Bekanntmachung betr. Ortsvorsteherwahl.

Die Wahl des Ortsvorstehers für die hiesige Gemeinde findet am **Sonntag den 23. Juni 1929** und zwar für den Wahlbezirk I im Rathaus und für den Wahlbezirk II im alten Schulhaus — Schulsaal Nr. 1 — in Birkenfeld statt.

Die Wahlhandlung beginnt **vormittags 11 Uhr** und endigt **nachmittags 5 Uhr.**

Der Wahlvorstand für den Wahlbezirk I besteht aus dem Oberamtsvorstand als Vorsitzenden und den Gemeinderäten Ernst Vollmer und Christian Vollmer, der Wahlvorstand für den Wahlbezirk II aus dem Obersekretär Schindelin und den Gemeinderäten Aymar und Kübler.

Der Wahlvorstand des Wahlbezirks I ist zugleich Gesamtwahlvorstand.

**Birkenfeld,** den 14. Juni 1929.

**Schultheißenamt:** J. V. Ernst Höll.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Herstellung zweier kleinerer Kanäle in der Rathausgasse und Dietlinger Straße, für die Herstellung von Gehwegen in der Karl- und Baumgartenstraße sowie für die Verbesserung der Dietlinger Straße sind folgende Arbeiten zu vergeben:

**Grab-, Beton- und Chaussierungs-Arbeiten, Liefern und Verlegen von Steinzeugröhren, Verlegen von Gehwegplatten.**

Die erforderlichen Unterlagen liegen auf dem Ortsbauamt zur Einsicht auf, woselbst etwaige Angebote bis **Dienstag den 18. ds. Mts., vormittags 11 Uhr,** einzureichen sind. Der anschließenden Offerteröffnung können die Bewerber beiwohnen.

**Birkenfeld,** 14. Juni 1929.

**Ortsbauamt:** Nürk.

## Zwangs-Versteigerung.

Am **Montag den 17. Juni 1929,** nachmittags 3 Uhr, kommen in **Birkenfeld** öffentlich gegen Barzahlung zum Verkauf:

**Zwei eichene Bettstellen.**

Zusammenkunft am Rathaus in Birkenfeld.

**Hildenbrand,** Gerichtsvollzieher.

**Loffenau.**

Die Gemeinde hat die

**Installationsarbeiten für zwei Wasserzuleitungen**

für Neubauten und zwar

**ca. 80 laufende Meter Rohrleitung** 80 mm **Lichtweite und**
**„ 40 „ „ „** 40 mm **„**

zu vergeben. Beschrieb liegt hier auf.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens **19. Juni 1929,** abends 7 Uhr, einzureichen.

Den 15. Juni 1929.

**Schultheißenamt.**

## Freiw. Feuerwehr Birkenfeld.

Am **Sonntag den 16. Juni 1929,** vormittags punkt 11 Uhr

**Abmarsch zum Feuerwehrfest nach Ersingen**

über den Schönbügelwald. Ankunft mit Zug ¾7 Uhr in Birkenfeld. — Wir bitten unsere Mitglieder, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Anzug: Rock, Mütze und Gurt.

Mit Spielleuten und Musik.

**Das Kommando:**
Hugo Seufer. Karl Ad. Roth.

## Auto und Motorräder

bei monatlichen Raten von nur ca. RM. 20.— bis RM. 60.— zum Original-Barpreis. Jedes Fabrikat lieferbar.

Näheres unter Nr. M. 100 durch die Geschäftsstelle.

**Birkenfeld.**

## Wohnhaus-Verkauf.

Ein neu erbautes Wohnhaus mit zwei 3 Zimmerwohnungen ist zu verkaufen.

Zu erfragen bei Karl Roth, Birkenfeld.

Kaufen Sie im **Spezialhaus** denn

# Seide

ist Vertrauenssache

**Unser Großeinkauf bedingt Ihren Vorteil**

**Seiden-Müller**

**Pforzheim**

**Hotel Post (Leopoldsplatz) u. Rathaus**

## Aerztlicher Sonntagsdienst

am 16. Juni 1929:

**Dr. med. Härlin, Neuenbürg,**

Telefon Nr. 7 Neuenbürg oder Unfallmeldestelle Neuenbürg.

## Augenarzt Dr. Ostenried

Sprechstunden: 9—1 und ½3—6 Uhr

**Pforzheim, Westliche 29.**

**Trefzger**

**MÖBEL**

**BEVORZUGT WEIL:**

**PREISWERT**

**GEDIEGEN**

**UND GUT**

**AUSSTELLUNG:**

**PFORZHEIM**

Schloßberg

KARLSRUHE MANNHEIM FREIBURG I. BR. KONSTANZ RASTATT I. B. FRANKFURT-M STUTTGART

**SÜDD. MÖBEL-INDUSTRIE**

GEBR. TREFZGER G. M. B. H., RASTATT I. B.

## Musikschule Neuenbürg.

**Gründlichster Unterricht in allen Fächern.**

Abonnementspreis Mk. 1.80 pro Stunde.

**Musikdirektor Müller.**

Auskünfte kostenlos, Fernruf 181.

**Birkenfeld.**

## Der Maschinen-Stick- u. Stopfkurs

beginnt am **Montag den 17. Juni** im **Ev. Gemeindehaus.** Anmeldungen und Auskunft bei Herrn **Friedrich Höll,** Gemeindehaus.

Neuenbürg.

**Morgen**

## Rehbraten

**mit Spätzle.**

**Karl Schumacher.**

Neuenbürg.

## Brennstoffe

jeder Art ab Lager u. frei Haus empfiehlt zu **Sommerpreisen**

**G. Bacher.**

**Bestellungen lieferbar**

**Juli** wollen umgehend gemacht werden. Der Obige.

**Fr. Schilling, Neuenbürg a. E.**

**Gummi-Sohlen.**

**Birkenfeld.**

## Arbeits-Vergebung.

Zu dem Neubau des Herrn Oberlehrer **W. Hirsch** hier habe ich im Auftrage die

**Grab-, Maurer-, Zimmer- u. Flaschnerarbeiten**

in Akkord zu vergeben, über welche Zeichnungen und Arbeitsbeschriebe ab heute mittag 4 Uhr zur Einsicht bei mir aufliegen. Des weiteren sind ab Montag mittag die Zeichnungen und Arbeitsbeschriebe über sämtliche Ausbauarbeiten zu den Neubauten der Herren Oberlehrer **W. Hirsch, J. Glauner** und **F. Eisenhardt** sowie der Herren **E. Enghofer** und **W. Müller** zur Einsicht aufgelegt. Die Angebote zum Neubau Hirsch sind bis **spätestens Mittwoch** bei mir mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben. Angebote zu den weiter angef. Bauten sind bis **Samstag den 22. Juni** einzureichen. Arbeitsbeschriebe sind gegen eine Gebühr erhältlich.

**Erich Oelschläger,** Architekt, **Birkenfeld.**

Neuenbürg.

## Regina-Waben

sind eingetroffen, B. M. Auf größere Maße nimmt Bestellung entgegen

**H. Enßlin.**

N.B. Entbehrlichkeitshalber verkaufe noch guterhaltene **Bienenkästen,** doppelwandig, B. M., 3 etagig.

**D. O.**

**W. Gauß, Neuenbürg-Vorstadt**

**Badhosen - Badanzüge.**

Neuenbürg.

Habe meinen

## Laden mit Wohnung

wieder zu vermieten.

**Karl Malmsheimer.**

Birkenfeld.

## Grasertrag

ca. 25—30 Ar event. auf mehrere Jahre zu verpachten.

**Dietlingerstraße 81.**

**Karl Förschler, Birkenfeld**

**Flüssiges Bodenwachs.**

Tannmühle b. Calmbach.

Setze einen erstklassigen, sprungfähigen **Simmentaler**

## Zuchtfarren,

sowie eine junge Simmentaler

**Milch- u. Fahrkuh**

dem Verkauf aus.

**Johann Georg Keck.**

Schwann.

## Ein Garten- oder Bienenhaus

ist billig zu verkaufen.

**Hauptstr. 160.**

**Reißzeuge, Siegelstöcke**

in schöner Ausführung und jeder Preislage empfiehlt die

**C. Meeh'sche Buchhandlung.**

**Nagut**

**Küken Futter**

(Mischfutter) garantiert mögen mäuse- u. verlustlose

**Kükenaufzucht**

Den höchsten

**Eierertrag**

erzielen Sie, auch wenn die Hühner ganz ohne freien Auslauf gehalten werden, mit

**Nagut-Geflügelfutter**

Pastor H. Prill, Todtsfelde i. Holst., schr. am 7. 12. 28: Ich kann Ihnen mitteilen, dass erstens meine Küken mit Nagut ohne Verluste groß geworden sind. Zweitens: Die Junghennen (leichte Rasse) nach 4½ Monaten, die schwere Rasse (Rhodeländer-Mischlinge) nach 5 Monaten anfingen, regelmäßig zu legen. Drittens: Daß nach 7 jährigen Erfahrungen bei Nagut-Fütterung auch in den strengsten Wintern bei ganz beschränktem Auslauf die Legetätigkeit nicht aussetzte. Viertens: Daß ich bei genauester buchmäßiger Kontrolle pro Huhn (nicht über drei Jahren) einen Durchschnitt von 186 Eiern erzielt habe usw.

Zu haben in allen durch die Nagut- Emailleschilder gekennzeichneten Verkaufsstellen.

Bestimmt erhältlich bei

**Philipp Rummel,**

**Birkenfeld.**

## Evang. Gottesdienst

**in Neuenbürg.**

Sonntag den 16. Juni. (3. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest.)

½10 Uhr Predigt (Matth. 15, 1 bis 14; Lied Nr. 411):
Dekan Dr. Megerlin.

½2 Uhr Christenlehre (Söhne):
Stadtvikar Stahl.

Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

In Waldrennach ist am Sonntag ½10 Uhr Gottesdienst.

## Kath. Gottesdienst

**in Neuenbürg.**

Am Sonntag den 16. Juni.

9 Uhr Predigt und Amt.

½2 Uhr Christenlehre und Andacht.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw